

13/68-70

Man spreche davon, Frankreich werde die Freigrafschaft Burgund erneut angreifen, was wiederum viel Unruhe zur Folge hätte. Nur ein gerechter und dauerhafter Friede vermöchte die Lage endgültig zu bereinigen. Seiner Meinung nach, würden die Bündner solange unter den Orten Unruhe stiften, als diese von Frankreich Unterstützung fänden. Die kath. Orte aber würden von Frankreich eindeutig vernachlässigt. Die Gesandten "de Tugen" [Zugs ?] seien noch nicht heimgekehrt.

Abschliessend wird noch auf den Vormarsch der Schweden hingewiesen, die dabei Kloster um Kloster vernichten würden.

---

Konzept

AH 13, 152 - Blatt 152<sup>V</sup> leer

## 69

[ca. 1640]

ADRESSE VON [BARTHELEMY] ROLLAND, CONSEILLER, SECRETAIRE-INTERPRETE DU ROI AUPRES DES SUISSSES..... [PARIS]

---

AH 13, 153 - Blatt 153<sup>V</sup> leer

## 70

1638 Januar 26., Paris

A

BRIEF VON JOHANN BALTHASAR WYSS, STUDENT DER MEDIZIN UND DER JURISPRUDENZ, AN [BEAT II.] ZURLAUBEN, ZUG

---

Was Heinrich II. [Zurlauben] anbelange, wolle er, Wyss, weder Mühe noch Zeit sparen, damit dieser fleissig studiere. Um dessen Begabung abzuklären und ihn zum Studium anzuleiten, habe man ihn vorläufig in ein Kollegium gesteckt.

Wie er erfahren, weigere sich der Ambassador [Blaise Méliand], ihm das durch Hauptmann [Beat Jakob] Knopfli in Solothurn beantragte Stipendium auszuzahlen. Diesen Entscheid begründe Méliand

damit, dass er die Befähigung des Bewerbers nicht kenne und ihn nie gesehen habe. Daraufhin habe er, Wyss, [Barthélemy] Rolland ersucht, ihn dem Ambassadoren zu empfehlen. Sich persönlich in Solothurn vorzustellen, aber weigere er sich. Unter zwei-, dreimalen habe er ihn, Zurlauben, nun schon gebeten, einen der Hauptleute anzuweisen, ihm das Kostgeld zu bezahlen. Seine Wirtin warte nun schon ein ganzes Jahr auf ihre Entlöhnung.

---

Original mit Siegel  
AH 13, 154

## 71

1639 März 23., Luzern

A

BRIEF VON JOHANN CASPAR CEBERG AN [BEAT II.] ZURLAUBEN, ZUG

---

Den Brief, welchen Zurlauben an Landammann [Ital] Reding gerichtet, habe man in Luzern auch zu Gesichte bekommen. Landvogt [Peter] Furrer halte sich zur Zeit ebenfalls hier auf und werde heute seine Begehren vortragen.<sup>1</sup> "Er gedunkt mich trüwig, habe auch Erpes von gsandten gehört, dörffte wol nit für In sin". Landvogt [Fridolin] Marti, dem die "wältschen" einigen Aegerer bereiten, sei gleichfalls hier<sup>2</sup>, desgleichen [Johann] Stenz aus Aegeri.<sup>3</sup> Gestern Dienstag habe sich der Nuntius [Ranzio Scotti] von den Gesandten verabschiedet.<sup>4</sup> Zuvor habe er, Ceberg, zusammen mit Vogt [Michael] Schorno ihren Befehlen gemäss mit dem Nuntius noch Verhandlungen gepflogen. Scotti habe ihnen ein von ihm, Zurlauben, verfasstes Projekt vorgelegt. Dieses entspreche jedoch keineswegs ihren Vorstellungen, und sie hätten sich den Weg folglich ersparen können; wirklich "das heist nit preparare viam domini". Graf [Jakob Hanibal] von Hohenems werde seinen Vortrag erst heute halten.<sup>5</sup> Dr. [Isaak] Volmar "sälb schöne gsel" habe sich auch eingefunden, desgleichen der "waldvogt" [Marx Jakob von Schönau]. Der franz. Ambassador [Blaise